

Anja Mielke und Eileen Witt

Campusrundgang mal anders

Erstellung von Actionbound-Touren für die Orientierungswoche des
Departments Information


TYP DES DOKUMENTS | TYPE OF THE DOCUMENT

Zeitschriftenartikel / Journal Article

Nachnutzung | Reuse

Diese Publikation steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0 International). Sofern die Namen der Autor*innen/ Rechteinhaber*innen genannt werden, kann der Inhalt vervielfältigt, verbreitet, öffentlich aufgeführt und kommerziell genutzt werden. Außerdem dürfen Bearbeitungen angefertigt und verbreitet werden. Weitere Informationen und die vollständigen Bedingungen der Lizenz finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Zeitschriftenartikel*Begutachtet***Begutachtet:**

Prof. Dr. Ulrike Verch 
HAW Hamburg
Deutschland

Erhalten: 28. Mai 2020**Akzeptiert:** 04. Juni 2020**Publiziert:** 30. Juni 2020**Copyright:**

© Anja Mielke und Eileen Witt.
Dieses Werk steht unter der Lizenz
Creative Commons Namens-
nennung 4.0 International (CC BY 4.0).

**Empfohlene Zitierung:**

MIELKE, Anja und WITT, Eileen, 2020:
Campusrundgang mal anders:
Erstellung von Actionbound-Touren
für die Orientierungswoche des
Departments Information. In: *API
Magazin* 1(2) [Online] Verfügbar
unter: [DOI 10.15460/
apimagazin.2020.1.2.39](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2020.1.2.39)

Campusrundgang mal anders Erstellung von Actionbound-Touren für die Orientierungswoche des Departments Information

Anja Mielke^{1*}  **und Eileen Witt^{1*}** ¹ Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg, Deutschland

Studentinnen im 6. Semester des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

Im Rahmen des Wahlpflichtkurses "Projekt- und Change-Management" wurden im Sommersemester 2019 fünf Actionbound-Touren erstellt, die Student*innen im ersten Semester zur Orientierung an der HAW Hamburg dienen sollen. Diese digitalen Touren wurden für die Orientierungswoche der Departments Information erstellt, damit der Campus und bestimmte Gegenden in Hamburg auf eine interaktive und aktivierende Weise kennen gelernt werden können. Das Projekt wurde in einem Team mit fünf Studierenden durchgeführt, um die gelernten Inhalte des Projektmanagements praktisch anzuwenden. Die Planung, Organisation und der Verlauf des Projekts werden beschrieben. Außerdem werden die erstellten Touren am Beispiel der Tour am Campus Finkenau und Campus Berliner Tor vorgestellt.

Schlagwörter: Orientierungseinheit, Projektmanagement, HAW Hamburg, Actionbound-Tour, Technologie

Abstract

As part of the elective course "Project and Change Management", five Actionbound tours were created in the summer semester 2019. They should provide orientation for students in the first semester at the HAW Hamburg. These digital tours were created for the Orientation Week of the Department Information so that new students can get to know the campus and certain areas in Hamburg in an interactive and activating way. The project was carried out in a team with five students in order to put the learned content of project management into practice. The planning, organization and the process of the project are described. In addition, the tours created are presented using the example of the tour at the Finkenau campus and the Berliner Tor campus.

Keywords: First-Year Orientation, Project Management, HAW Hamburg, Actionbound, Technology

1 Projektidee

Für das Wahlpflichtfach Projekt- und Change-Management bei Regine Lipka im Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement ist nicht nur die Theorie wichtig, sondern auch die Sammlung von praktischer Erfahrung. Deshalb war unsere Aufgabe im Sommersemester 2019: Führt ein Projekt durch. Wir haben uns als Fünfergruppe zusammengefunden und hatten eine Idee, was für ein Projekt wir durchführen könnten: Eine Tour für die Orientierungswoche (auch „OE-Woche“ genannt) des Departments Information.

Wir haben uns an unsere ersten Tage im Studium zurückerinnert: Die Orientierungswoche war geprägt von einem trockenen und sehr theorielastigen Programm. Das Kennenlernen des Campus Finkenau hingegen war einer der Programmpunkte in der OE-Woche, bei dem wir uns bewegt haben. Jedoch dauerte dieser Rundgang sehr lange und war eher langweilig gestaltet, da wir in einer großen Gruppe nur den Tutor*innen hinterherliefen. Als wir über unsere Erinnerungen an die OE-Woche sprachen, ist uns auch aufgefallen, dass nicht jeder Gruppe der Campus am Berliner Tor gezeigt wurde. Dieser ist für uns auch von Bedeutung, da es der zentrale Campus der HAW Hamburg ist und dort wichtige Angebote zu finden sind, wie zum Beispiel der CareerService oder das Chipkartenservicebüro.

Deshalb entschieden wir uns dazu, eine digitale Tour zu erstellen, die während der OE-Woche im Department Information durchgeführt werden kann. Sie sollte niedrigschwellig und interessant sein, sowie als freiwilliger Guide für Erstsemester dienen, der den Campus Finkenau und den Campus Berliner Tor vorstellt. Wir wollten außerdem, dass die Tour abwechslungsreich gestaltet ist und als aktivierender Teil der OE-Woche dienen kann.

Neben dieser Haupttour (die Tour für den Campus Finkenau und den Campus Berliner Tor) wollten wir außerdem weitere Nebentouren erstellen, die andere Gegenden in Hamburg vorstellen. Diese Nebentouren wollten wir für Studierende erstellen, die für das Studium nach Hamburg gezogen sind und die Stadt noch nicht gut kennen.

2 Projektziele und Risiken

Das Wahlpflichtfach Projekt- und Change-Management bestand außerdem aus einem Theorieteil, in dem wir uns mit Projektmanagement und Change-Management beschäftigten. Dadurch haben wir uns zu Beginn unseres Projektes mit Zielen, Stakeholdern und Risiken auseinandergesetzt.

Wir hatten uns als Ziel gesetzt, dass wir insgesamt fünf Touren mit jeweils sieben Stationen erstellen. Diese Touren sollten jeweils zu verschiedenen Themen sein. Das heißt, dass wir eine Haupttour für die OE-Woche und vier Nebentouren erstellen wollten. Auch sollte jede Tour aus sieben Stationen bestehen. Unter Stationen haben wir einzelne Orte verstanden, die wir mit den Touren vorstellen wollen. Ein weiteres Ziel war, dass wir keine eigenen Kosten für die Durchführung des Projekts

aufwenden. Unser drittes Ziel war bezogen auf die Erledigung von Aufgaben im Team: Wir wollten, dass alle Teammitglieder Aufgaben fristgerecht erledigen. Unsere Stakeholder waren zum einen unsere Dozentin Regine Lipka, da sie als Auftraggeberin fungierte, und Prof. Christine Gläser, weil sie für die OE-Woche am Department Information zuständig ist. Außerdem waren die Erstsemester aus dem Department Information, die unsere Touren nutzen, ein weiterer Stakeholder. Wir haben mehrere Risiken für die Durchführung unseres Projekts erkannt. Dazu zählte zunächst, dass Prof. Christine Gläser unser Produkt möglicherweise ablehnen und es nicht für die OE-Woche finanzieren würde. Wenn das eingetreten wäre, hätten wir andere Finanzierungsmöglichkeiten finden müssen. Ein weiteres Risiko wäre das Misslingen des Workloads. Kurzfristig hätten wir dann die Aufgaben umverteilen oder auf langfristige Sicht weniger Stationen erstellen können. Eine schlechte Kommunikation, oder Konflikte im Team waren ein weiteres Risiko, da wir uns untereinander nicht alle kannten. Um dieses Risiko zu vermeiden, haben wir am Anfang Kommunikationsregeln aufgestellt. Die Aktualität von externen Inhalten der Touren (z.B. Öffnungszeiten) war ein weiteres Risiko. Daher wollten wir vor Projektende alle Inhalte überprüfen. Gegen das Risiko, dass es Probleme mit der Software, die wir für die OE-Touren benutzen würden, geben könnten hätten wir wenig unternehmen können.

3 Projektverlauf

Zu Anfang des Projekts Mitte März stand eine kurze Orientierungsphase an. Neben der Verteilung der Teamrollen stand vor allem die Frage im Raum, in welchem Format die Tour durchgeführt werden soll. Zur Auswahl standen die App Actionbound und Geocaching.

Actionbound ist eine App, mit der man digitale Schnitzeljagden spielen kann. Die Spieler*innen laden über einen QR-Code einen "Bound" auf ihr Smartphone herunter. Wir haben uns entschieden diese Bounds als Touren zu bezeichnen. Jede Tour hat einen Startpunkt, an denen sich die Spieler*innen begeben müssen. Dafür werden ihnen in der App Hinweise angezeigt, denen sie folgen. Anhand dieser Hinweise suchen die Spieler*innen im Anschluss, während der Tour, verschiedene Stationen auf. An diesen Stationen müssen sie Aufgaben lösen oder einen Informationstext lesen. Zu den Aufgaben gehören Umfragen beantworten, Fotos machen, bestimmte Gegenstände suchen oder auch Schätzfragen. Für jede bestandene Aufgabe erhalten die Spieler*innen Punkte.

Nachdem wir Vor- und Nachteile der beiden Formate verglichen haben, entschieden wir uns für Actionbound, u.a. weil diese App einfach zu bedienen ist und beim Geocaching die Caches dauerhaft gepflegt werden müssen, was für uns über den Zeitraum des Semesters hinaus nicht möglich ist.

Anfangs überlegten wir zudem, wie die Touren konkret gestaltet werden sollen. Wir wollten die vielfältigen Angebote der HAW attraktiv darstellen und die Studierenden mit der Tour dazu animieren selbst aktiv zu werden.

Wir entschieden uns die Haupttour im Café des Campus Finkenau beginnen zu lassen. Die ersten fünf Stationen finden die Teilnehmer*innen im Gebäude B und D (u.a. Bibliothek, Schließfächer, Mensakartenaufladegerät und FSR). Anschließend begeben sich die Teilnehmer*innen in das Untergeschoss des Gebäudes A. Stationen hier sind zum Beispiel das AV-Labor, das Medienkompetenzzentrum und der geschwungene Spiegel. Über den Aufzug gelangen die Spieler*innen in das 2. Obergeschoss und lösen hier Aufgaben zum Schwarzen Brett, zum Studentinnen- und Studentenlabor in Raum 276a und zum Kopierer. Nach einer weiteren Station im Ditze-Hörsaal und beim Chipkartendrucker gehen die Spieler*innen an der HfBK-Mensa und der StadtrAD Leihstation vorbei in Richtung U-Bahn-Station Wartenau. Nachdem die Spieler*innen an der Lohmühlenstraße aussteigen, gehen sie in Richtung Alexanderstraße. Stationen hier sind der Career Service, die Fachbibliothek Soziale Arbeit und Pflege (stellvertretend für die Bibliotheken auf dem Hauptcampus) und ein auffälliges Kunstwerk.

Über das Chipkartenbüro in der Stiftstraße 69 gelangen die Teilnehmer*innen in das Gebäude B des Campus Berliner Tor. Hier lösen sie eine Aufgabe im Campus-Shop. Wieder draußen stehen das Fitnessstudio und der Copy Shop auf der Liste.



Abb. 1 Beginn der Campus-Tour (Actionbound 2020).

Für die Ziele in der Innenstadt konzipierten wir vier Touren: entlang der Elbe, rund um den Hauptbahnhof, in das Grindelviertel sowie eine reine Informationstour mit Stationen, die zu weit voneinander entfernt sind, um sie abzulaufen (z.B. in Harburg). Die Stationen der Nebentour teilten wir in Kategorien ein, wie z.B. Kultur,

Sightseeing, Lernen oder Essen. Bei ihnen war uns wichtig, dass sie für Student*innen nützlich und bezahlbar sind. Insgesamt erwarteten wir, dass die Touren spannend und unterhaltsam werden sollten. Eine Herausforderung war es die Informationstexte so zu gestalten, dass keine Informationen enthalten sind, die sich schnell wieder ändern können.

Im Anschluss stand als nächste Aufgabe die Finanzierung der Kosten für die Actionbound-App an. Dafür kontaktierten wir unsere Teamleitung Prof. Christine Gläser, die für die Organisation der OE-Woche zuständig ist. Unser Ziel war eine



Abb. 2 Beispiel für eine Information (Actionbound 2020).

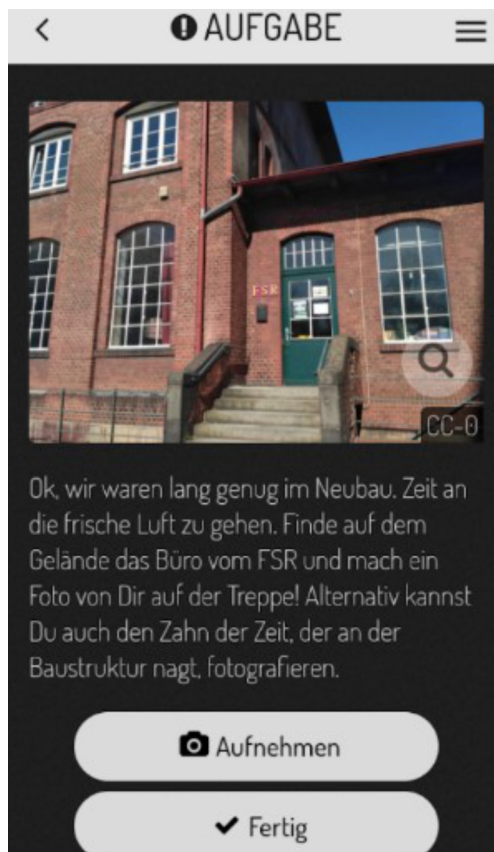


Abb. 3 Beispiel für eine Aufgabe (Actionbound 2020).

Übernahme der Kosten durch das Budget der OE-Woche. Nachdem wir in ihrer Sprechstunde unser Konzept vorgestellt haben und die wichtigsten Informationen zur App zusammengefasst haben, bekamen wir die Zusicherung, dass die Kosten übernommen werden.

Im April und Mai liefen wir die Stationen ab. Zum einen machten wir Fotos, die in der App später verwendet wurden. Zum anderen mussten wir bemessen; wie lange es dauert die Aufgaben und Wegstrecken zu bewältigen. Beim Ablaufen fielen uns auch noch einige Dinge auf, z.B. bestimmte Kunstwerke oder Besonderheiten an den Gebäuden, wie der verwirrende Fahrstuhl im Gebäude B des Campus Berliner Tor.

Nachdem alle Bilder und Informationen zusammengetragen wurden, erstellten die Teammitglieder in einem Dummy-Account die Touren. Bestimmte Details mussten dabei noch besprochen werden, z.B. unter welcher Lizenz die Bilder hochgeladen werden, die genaue Reihenfolge der Stationen und in welchem Tonfall die Teilnehmer*innen in den Texten angesprochen werden.

Für unsere Seite in der OE-Zeitung, auf der die QR-Codes zu finden sind, nutzen wir einen im April im Kurs erstellten Elevator Pitch.

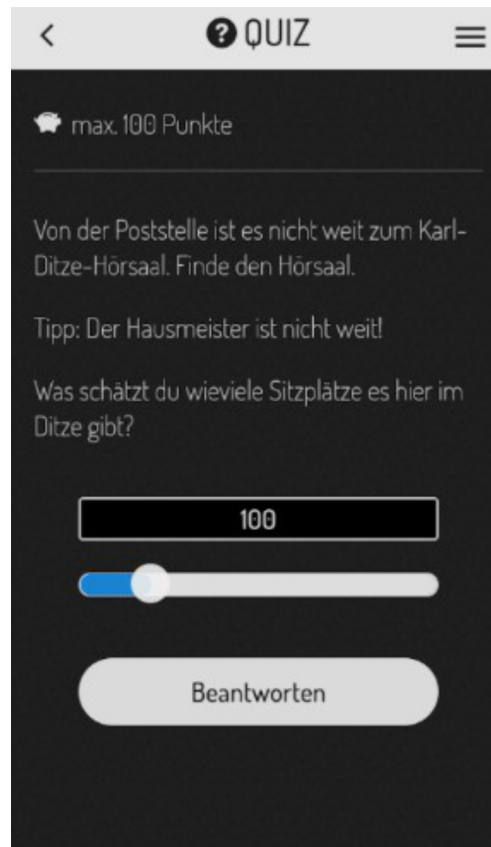


Abb. 4 Beispiel für eine Schätzfrage (Actionbound 2020).

Ende Juni wurde Prof. Gläfers Account von Actionbound freigeschaltet und wir konnten die Touren aus dem Dummy-Account in den Neuen überführen. Nachdem dies geschehen war, konnten wir auch die QR-Codes auf der Seite für OE-Zeitung einfügen. Eigentlich war dies für Ende Mai geplant, aber leider war der offizielle Account zu diesem Zeitpunkt noch nicht freigeschaltet. Zum Glück blieb dies die einzige Abweichung vom Zeitplan.

Zum Ende des Projekts kontrollierten wir noch, ob die Stationen stimmig sind und stellten das Projekt dem Kurs vor. Für die Projektvorstellung wurde auch

eine Mini-Tour erstellt, die der Haupt-Tour ähnelte, aber etwas spaßiger war. Darüber hinaus schrieben wir eine Dokumentation und Anleitung für das OE-Team, damit diese die Touren ohne unsere Hilfe durchführen können.

Während des Projektverlaufs nutzten wir zur Kommunikation eine WhatsApp-Gruppe und erstellten Dokumente in einem gemeinsamen Google Drive-Ordner. Für die wöchentlichen Teamsitzungen wurde jeweils eine Tagesordnung erstellt. Dadurch konnten wir für das Team eine verbindliche Struktur und ein gutes Maß an Transparenz schaffen.

Darüber hinaus haben wir drei Kennzahlen gemessen. Die erste Kennzahl war die Anzahl der Stationen. Zum Anfang legten wir fest, dass mindestens 28-35 Stationen erstellt werden sollen. Zum Ende hatten wir 26 in der Haupttour und 35 in der Nebentour. Die zweite Kennzahl war die für uns anfallenden Kosten. Der Vorsatz, keine eigenen Kosten zu haben, konnte eingehalten werden. Die letzte Kennzahl war die fristgerechte Abgabe der Aufgaben. Diese haben wir wöchentlich gemessen und am Ende einen Mittelwert von 85 Prozent erreicht. Diesen Wert erachtete das Team ebenfalls als gut.

4 Fazit

Die Umsetzung unseres Projektes hat so funktioniert, wie wir uns das am Anfang des Semesters vorgestellt hatten. Deswegen waren alle Teammitglieder sehr zufrieden mit dem Projekt. Bei dem Projektverlauf hat es sehr geholfen, dass wir schon früh wussten, dass die Touren in die OE-Woche eingebaut werden und die Erstsemester sie nutzen würden. Dadurch waren wir motiviert bei der Erstellung der Touren.

Eine Herausforderung bei unserem Projekt war, dass die Freischaltung des offiziellen Actionbound-Accounts sich verzögerte. Deshalb wurden wir zum Schluss des Projektes aufgehalten. Da wir erst spät unsere Touren in den Actionbound-Account einpflegen konnten, fehlte uns die Zeit für eine endgültige Qualitätsprüfung. Diesen äußeren Einfluss konnten wir nicht ändern. Wir haben davon gelernt, dass wir bei Projektarbeiten berücksichtigen müssen, dass äußere Einflüsse die Arbeit beeinflussen können.

Die Teamarbeit hat gut funktioniert. Zu Anfang des Projekts kannten wir uns noch nicht alle, weshalb wir etwas Zeit brauchten, um die Teammitglieder kennen zu lernen. Es hat geholfen, dass wir unsere Aufgaben verlässlich erfüllten und dadurch zueinander Vertrauen aufgebaut haben. Dieses Vertrauen war für das Projekt von großer Bedeutung, da wir uns schnell als ein Team verstanden. Die Verteilung der Aufgaben untereinander geschah fair, sodass jede*r ungefähr gleich viele Aufgaben hatte. Dieses Projekt war eine gute Erfahrung dafür, wie gut Teamarbeit ablaufen kann.

Die im Theorieteil des Wahlpflichtfaches gelernten Inhalte des Projektmanagements haben wir bei unserem Projekt angewendet. Dies war hilfreich, da es unser Projekt strukturierte. Zu diesen strukturierenden Elementen zählten die Definition des Projektauftrags, die Aufstellung von Zielen, die Ermittlung von Kennzahlen, die Erkennung von Risiken, die Ermittlung der Stakeholder, das Erkennen von Projektrollen, die Erstellung eines Elevator Pitch und die Erstellung einer Meilensteinplanung. Die Meilensteinplanung half zum Beispiel, um zeitlich eine feste Struktur zu haben, an der wir uns jede Woche orientierten und dadurch die Aufgaben bearbeiteten, die aktuell wichtig waren.

Auch hat unser Zeitmanagement so funktioniert, wie wir es geplant hatten. Während der Präsenzveranstaltung hatten wir viel Zeit zur Verfügung, um an unseren Projekten zu arbeiten. Diese Zeit haben wir komplett ausgenutzt. Das Schreiben von einem Protokoll während dieser Sitzungen hat geholfen, da wir die besprochenen Themen später nachlesen konnten.

Insgesamt bot das Wahlpflichtfach "Projekt- und Change-Management" sowohl einen hilfreichen theoretischen Input als auch einen praktischen Teil in Form der Durchführung eines eigenen Projekts. Dadurch konnten wir die gelernte Theorie gleich umsetzen und dadurch auch praktische Erfahrung für Projektarbeit sammeln.

Literatur

ACTIONBOUND, 2020: Gestalte mobile Abenteuer und interaktive Guides für Smartphones und Tablets. [Online, Zugriff am: 2020-06-20] Verfügbar unter: <https://actionbound.com/>